



Der älteste Wagen führt den Zug an: An der Spitze des Festzugs von der ehemaligen Feuerwache zum Liebfrauenmünster fuhr der erste Einsatzleitwagen der FFW, ein BMW V8. Neben OB Alfred Lehmann und Bürgermeister Albert Wittmann nahmen daran die Berufsfeuerwehr sowie 18 Feuerwehren aus den Stadtteilen und Nachbarorten teil. Fotos: Rössle

Wo alles begann

Die Freiwillige Feuerwehr startete am Wochenende in der Hallstraße ihr 150. Jubiläumsjahr

Von Julia Pickl

Ingolstadt (DK) Sie starteten ihren Festakt dort, wo alles begann: Mit einer Podiumsdiskussion leitete die Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt am Samstagabend in der ehemaligen Feuerwache an der Hallstraße die Feierlichkeiten zum 150. Jubiläum ein.

Mit den hundertsten Geburtstag habe er es ja, erzählte Alfred Lehmann. Jedem Ingolstädter, der die 100 überschritten hat, gratuliert der Oberbürgermeister persönlich. „Aber einen 150., den habe ich noch nicht gehabt“, sagte Lehmann. Deshalb hatte er mit Abstand das größte Geschenk für die Freiwillige Feuerwehr zum Jubiläum mitgebracht: Zwei neue Löschfahrzeuge im Wert von 650 000 Euro wurden am Samstagabend den vielen Gästen der Auftaktveranstaltung an der Hallstraße stolz präsentiert. Ganz wohl war Lehmann ob des großen Geschenks aber nicht. „Der Herr Ministerpräsident sagt immer, jeder erfüllte Wunsch gebiert junge. Ich hab schon Angst, was sie zum 200. haben wollen“, scherzte der OB.



Gesellige Runde: intv-Moderatorin Anja Novak leitete die Podiumsdiskussion am Samstagabend mit Alfons Weinzierl, Horst Seehofer, Peter Springl, Alfred Lehmann und Michael Springl (von links).

Schirmherr und Ministerpräsident Horst Seehofer, der neben Lehmann, dem Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Alfons Weinzierl sowie den beiden Vorsitzenden der FFW, Peter und Michael Springl, an der Podiumsdiskussion teilnahm, erzählte leutselig von seinen Kindheits Erinnerungen, die er mit der FFW verbindet. „Für uns Kinder war die Besichtigung der Feuerwehrautos an der Hallstraße eine ständige Freizeit-

beschäftigung.“ Anstatt folgsam in die Kirche St. Moritz zu gehen, habe er des Öfteren eine andere Richtung eingeschlagen: „Hallstraße, Kaufhaus Merkur, Augustinerkeller – das war unser Jagdgebiet. Einer musste dann immer in die Kirche gehen, damit wir zu Hause sagen konnten, wer die Predigt gehalten hat.“

Zu jeder Tages- und Nachtzeit, 365 Tage im Jahr, sind die ehrenamtlichen Helfer der FFW einsatzbereit. „Die große Leis-

tung der Feuerwehr ist es, parat zu stehen für einen Notfall, den man im Vorhinein nicht kennt“, sagte Lehmann. Die Herausforderungen hätten sich in den vergangenen Jahren stark geändert. „Der klassische Brand ist heute eher die Ausnahme.“ Von Tierrettungen über Unwetter bis zu Konfrontationen mit Schwerverletzten und Toten bei schweren Unfällen – all das gehört zu diesem Ehrenamt dazu. „Die Feuerwehr“, sagte Seehofer, „ist heute ein

Helfer, ein Freund in allen Lebenssituationen.“

Um schwere Einsätze verarbeiten zu können, sei vor allem Kameradschaft wichtig, erklärte Peter Springl. Das wusste auch der Ministerpräsident. „Wenn ich nachts nach Hause komme, führt mein Weg am Feuerwehrhaus in Gerolfing vorbei. Und da sehe ich, dass diese Kameradschaft in großem Maße getätigt wird“, sagte er lachend, und fügte ernsthaft an: „Diese Kameradschaft, dieser Zusammenhalt, das geschieht ja nicht, indem man sich nur zum Einsatz trifft, sondern, indem man eben diese Zusammenkünfte pflegt.“

Am 17. März 1863 hatten sich einige Mitglieder der TV 1861 bereiterklärt, die Feuerwehr zu gründen. Die erste Wache befand sich in der Hohen Schule, 1922 zog sie dann in die Hallstraße um. Mehr als 50 Jahre, bis zum weiteren Umzug in die Dreizehnerstraße 1978, war die Hallstraße die Heimat der FFW Ingolstadt. Von dort zog folglich am Sonntagmorgen auch der Festzug zum Liebfrauenmünster los, wo Dekan Bernhard Oswald den Festgottesdienst zelebrierte.

Weg frei für die Stadtratsliste

Die Bürgergemeinschaft hat sich gestern offiziell gegründet

Von Katja Tölle

Ingolstadt (DK) Dieser Schritt hat an ihren Nerven gezehrt, endlose Diskussionen gekostet und zwei Mitglieder zum Austritt bewogen: Die Bürgergemeinschaft hat sich gestern ganz offiziell gegründet. Mit Satzung, Vorsitzendem, Schatzmeister und Beisitzern –

tisch war, weil acht Vorstandsposten zu vergeben waren. Sprecher und damit auch Vorsitzender ist, wenig überraschend, Christian Lange. Seine beiden gleichberechtigten Stellvertreter heißen Janice Gondor und Georg Niedermeier. Schriftführer ist Jens Potten, die drei Beisitzer heißen Hans Braun, Walter Schiegl

chen. Bei der Begrenzung auf Nicht-Parteimitglieder hat Lange offenbar Angst vor einer Unterwanderung: „Wenn dann plötzlich zwei, drei Monate vor der Wahl 40,50 Mitglieder einer Partei bei uns eintreten, dann bestimmen die auf einen Schlag das ganze Geschehen.“ Nach 20 Jahren CSU-Mitgliedschaft habe man schon

ANZEIGE

SCHAUFENST
DER REGIONALEN WIRTSCHAFT

Wunschfigur oder garantiert Geld zu
Frühling – auch für Ihren K

Die Kleidung wird luftiger und dieses Jahr wird alles besser: Deutsche Wissenschaftler haben eine neue Kombination gegen Problemzonen entwickelt: Mit nur einer Wochenstunde